

Oerdinghausen holte den begehrten Wanderpokal

93 Teams im Schützenkreis Bruchhausen-Vilsen am Start

An zehn Wettkampftagen gingen 93 Mannschaften an den Start. Das waren elf Prozent mehr als bei den letzten Meisterschaften. Auch in der Einzelwertung war mit 362 Starts ein Zuwachs von 20 Prozent zu verzeichnen. Im Jugend- und Juniorenbereich allerdings ging die Zahl der Meldungen extrem zurück. Nicht nur das die Ergebnisse in dieser Wettkampfklasse schlecht waren, es starteten auch nur noch im Vergleich zu den Meisterschaften 1994, die Hälfte der jugendlichen Sport-schützen, so der Sportleiter besorgt. Während die Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole und Auflage in Bruchhausen geschossen wurden, ermittelten die Schützen ihre Sieger im Kleinkaliber Wettbewerb auf dem Schießstand in Afinghausen.

Eine Überraschung gab es bei den Damen. Im Luftgewehr Wettkampf, konnten die Sportschützinnen Petra Claus, Anja Eggers und Birgit Schumacher aus Homfeld mit sehr guten Resultaten die favorisierten Teams aus Oerdinghausen und Ochtmannien auf

Bruchhausen (ul). Die Meisterschaften des Kreisschützenverbandes Bruchhausen-Vilsen sind, bis auf die Wettbewerbe der Schüler und die Disziplinen Sportpistole und Freie Pistole, beendet. Die Trophäe für den aktivsten und erfolgreichsten Verein ist vergeben. Zeit also auch für den Kreissportleiter Bernd Lehning die Wettkampftage Revue passieren zu lassen.

die Plätze zwei und drei vergeben. Erstmals gab es bei den Meisterschaften auch eine Mannschaftswertung in der Disziplin mit der Luftpistole für Damen und Altersschützen.

Starke „Oldies“ aus Berxen

Dabei hatten die Altersschützen nicht nur sehr viel Spaß, mit 1022 Ringen erzielten Werner Köhler, Willy Immoor und Hermann Laue aus Berxen auch ein hervorragendes Mannschaftsergebnis.

Sehr Leistungsstark auch die Auflage-Schützen (stehend aufgelegt auf Sticken), bei Ringgleichheit entschied

die bessere Zehnerreihe den Sieg von Oerdinghausen vor Berxen. Dicht an dicht auch die Plazierungen in der Klasse KK-Auflage, nur drei Ringe trennen Mannschaftsieger Bruchhausen vom Team auf Rang vier aus Berxen. Spannung auch im Kleinkaliber Dreistellungskampf, dort entschied der bessere letzte Satz den Sieg für Uwe Lehning aus Engeln vor Hans-Heinrich Peters aus Oerdinghausen. Trotzdem durchbrach das Team von Oerdinghausen nach vielen Jahren die Siegesserie ihrer Engler Konkurrenten in dieser Wettkampfdisziplin. Wurden die Kreismeister sonst im Verlauf der Delegiertentagung, leider meistens in Abwesenheit, geehrt, fand dieses Jahr erstmals die Siegerehrung am

Wettkampftag statt.

Nach 1994 ging der Schützenverein Oerdinghausen mit 1109 Punkten auch aus diesen Meisterschaften als aktivster und erfolgreichster Verein hervor. Sportleiter Uwe Meyer erhielt den Wanderpokal jetzt auf der Kreisdelegiertentagung in Homfeld überreicht. Nur wenige Punkte trennen die Teams aus Engeln und Homfeld vom Gewinn der begehrten Trophäe.

Kreissportleiter mit Titelkämpfen zufrieden

Abschließend äußerte sich der Kreissportleiter zwar zufrieden mit dem Verlauf der Meisterschaften, aber nicht mit den Ergebnissen. Die Trainingsarbeit in den Vereinen müsse, um ein besseres Abschneiden zu erreichen, intensiviert werden. Auch würde es den Kreissportleiter freuen, wenn bei den nächsten Meisterschaften im Kleinkaliber Wettkampf mehr Junioren und Damen an den Start gingen.

Nur zweimal höchste Ringzahl

Sandsack-Liga: Meisterschaften waren sportlich ein voller Erfolg

Bruchhausen-Vilsen (ul). Wie engagiert gerade die Auflage-Schützen ihren Verein unterstützen, bewiesen unlängst die lange Teilnehmer-Liste und die guten Ergebnisse bei den „Meisterschaften“ der Sandsack-Liga.

Zum zweiten Mal trafen sich die Schützen und Schützinnen, um die zielsicherste Schützin und den besten Schützen aus ihren Reihen zu ermitteln. Sieben der zehn Mitgliedsvereine des Kreisschützenverbandes Bruchhausen-Vilsen entsandten ihre Auflage-Schützen ins Gasthaus Lamke nach Bruchhausen

(ausrichtender Verein der Kreismeisterschaften des Schützenverbandes).

Bei den Schützen gingen in diesem Jahr 29 Teilnehmer an den Start und bei den Damen beteiligten sich 37 Aktive am Ringen um die Ringe. Nur zweimal konnte die Höchst-Ringzahl von 200 erreicht werden. Heinrich Iburg vom Schützenverein Weseloh und Axel Buchwald aus Engeln lagen damit ring- und teilergleich an der Spitze. Der bessere Teiler im Stechsatz sicherte dann Heinrich Iburg den ersten Platz, gefolgt von Axel Buchwald und dem We-

seloher Heinrich von Ohlen mit 199 Ringen und Teiler 15.

Den Wanderpokal konnte in diesem Jahr das erfolgreiche Trio aus Weseloh entgegennehmen. Erich Köhrmann, Heinrich Iburg und Heinrich von Ohlen beteiligten sich an dem guten Mannschafts-Ergebnis von 597 Ringen. Der zweite Platz ging an die Pokalverteidiger aus Engeln und der dritte Rang wurde von der zweiten Mannschaft aus Oerdinghausen belegt.

Die Damen mit insgesamt zwölf Mannschaften am Start ermittelten ihre Sieger kurz vor Meldeschluß. Mit Annette

Wachendorf, Marion Lienhop und Gerlinde Gerken konnte das Team Engeln I erfolgreich mit 588 Ringen den Pokalgewinn verteidigen. Mit nur zwei bzw. drei Ringen Rückstand folgen die Vereinskolleginnen Engeln II sowie die Mannschaft aus Berxen.

In der Einzelwertung gab es keine Zweifel: Inge Ravens vom Schützenverein Berxen schaffte als einzige 199 Ringe und belegte damit den ersten Platz, gefolgt von Annette Wachendorf. Bei Ring-Gleichheit entschied dann der bessere Teiler Platz drei für Renate Müller aus Vilsen.



Pokale für die Sieger gab es vom Sportleiter Bernd Lehning (li.) für: Uwe Meyer (Oerdinghausen), Werner Köhler (Altersschützen Berxen) und Mathias Allhusen (Junioren Oerdinghausen). Rechts Präsident Herbert Wolters. 23.02.1995 Foto: Lehning

Kritik am Umgang mit Jugend

Delegiertentagung: Neue Sprecher und Wettkampfbedingungen

Homfeld (ul). Heikle Themen wie zum Beispiel die Unfallversicherung während einer Altpapiersammlung wurden bei der Delegiertentagung des Kreisschützenverbandes Bruchhausen-Vilsen angesprochen (wir berichteten bereits ausführlich). Eine neue Regelung wurde auch bei der Neubesetzung des Rundenwettkampfleiters beschlossen. Nach einigem Hin und Her einigte man sich darauf, die Aufgaben dieses Amtes vorerst auf ein Gremium von zwei bis drei von der Sportleitung bestimmten Schützen zu verteilen.

Außerdem benannten die Schützen Jugendsprecher, welche der Vereins-Nachwuchs zuvor gewählt hatte. Wiebke Schweers und Matthias Allhusen sind die neuen Ansprech-

partner der Kinder und Jugendlichen im Verein. Ihre Stellvertreter sind Katja Hemker und Thorsten Melhop.

Ebenfalls einstimmig nahmen die Delegierten die Änderung der Mindestaltergrenze für das Kreisverbandskönigschießen an. So können sich alle jugendlichen Vereinsmitglieder nach vollendetem 14. Lebensjahr um den Titel des Kreisjugendkönigs sowie des „König der Könige Jugend“ bewerben.

Außerdem machte die Forderung nach der Schießwartausbildung eine Umbesetzung des Wettkampfgerichtes erforderlich. Die Mitglieder des Sportgerichtes werden demnächst bei der Sportleitertagung gemeinsam mit den Vereinssportleitern ausge-

wählt. Kritik äußerte der Vilsener Schützenverein am Umgang mit den Schülern und Jugendlichen bei den Rundenwettkämpfen. Es solle doch gerade im Jugendbereich lockerer zugehen, damit man den Schülernachwuchs auch zum Schießsport motivieren könne, so der Appell.

Zukunftsmusik spielte kurz vor dem Ende der Veranstaltung Bernd Lehning, der bekanntgab, daß den Schützen nach Olympia 1996 eine Änderung der Wettkampfbedingungen ins Haus stünde. Die Mannschaftsstärke werde dann auf fünf Schützen erhöht. Über eine Qualifikation auf Kreisebene soll schließlich über die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften entschieden werden.



Pokale als Dank für den Übungsfleiß übergab Vereinschef Willy Immoor (rechts) den Berxer Jungschützen. Außerdem ehrte er Ehrenmitglieder, Vereinsmeister und Funktionsträger. Foto: Borstelmann

Siegeslorbeer für Jungschützin

Zur Sportlerin des Jahres gewählt / Amtswechsel und einige Ehrungen

Berxen (kar). Eine positive Jahresbilanz konnte der erste Vorsitzende Willy Immoor während der Jahresversammlung des Berxer Schützenvereins im Vereinslokal „Fahlenkamp“ ziehen. Neben den Ehrungen aller Vereinsmeister wurde Bianca Möhlenbrock zur Sportlerin des Jahres gewählt. Sie erhielt von Sportleiter Helmut Westermann einen Pokal.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden im Beisein des Bezirkspräsidenten Heinz Rösseler dann Wilhelm Bultmann und Helmut Schumacher ausgezeichnet.

Für 40 Jahre Vereinstreue wurden Hermann Schäfer und Werner Witschke auf-

rufen, und Johann Cohrs wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen ernannte die Versammlung Stefan Schumacher zum neuen Sportleiter. Der bisherige Amtsinhaber Helmut Westermann übernimmt nun die Jugendarbeit. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Werner Köhler einstimmig wiedergewählt.

Wegen beruflicher Gründe stellte der langjährige Kassenwart Bernd Prumbaum sein Amt zur Verfügung. Als Dank für seine Arbeit übergab Willy Immoor ihm einen Zinnteller. Inge Ravens wurde seine Nachfolgerin.

Vereinsmeister erhielten Pokal

Berxer Schützen zogen Bilanz für '94 / Erfolgreiches Jahr

Berxen (das). Eine erfreulich große Zahl an Mitgliedern konnte der erste Vorsitzende Willy Immoor bei der Generalversammlung des Schützenvereins Berxen im Vereinslokal Fahlenkamp begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Schützenkönig Wilfried Schumacher, dem Präsidenten des Bezirksschützenbundes Grafenschaft Hoya, Heinz Rösseler, sowie dem Ehrenschriftführer Werner Koröde.

Willy Immoor konnte in seinem Jahresrückblick auf ein erfolgreiches Jahr verweisen und bedankte sich ausdrücklich bei allen für die gute Zusammenarbeit. Kassenführer Bernd Prumbaum vermeldete in seinem Bericht einen gesun-

den Kassenbestand. Ihm wurde von den Kassenprüfern hervorragende Arbeit bescheinigt.

Auf dem Programm der Generalversammlung standen zahlreiche Ehrungen: für 40jährige Mitgliedschaft wurden Hermann Schäfer und Werner Witschke, für 25jährige Mitgliedschaft Wilhelm Bultmann und Helmut Schumacher ausgezeichnet. Zum Ehrenmitglied ernannt wurde Johann Cohrs. Geehrt wurden auch sämtliche Vereinsmeister.

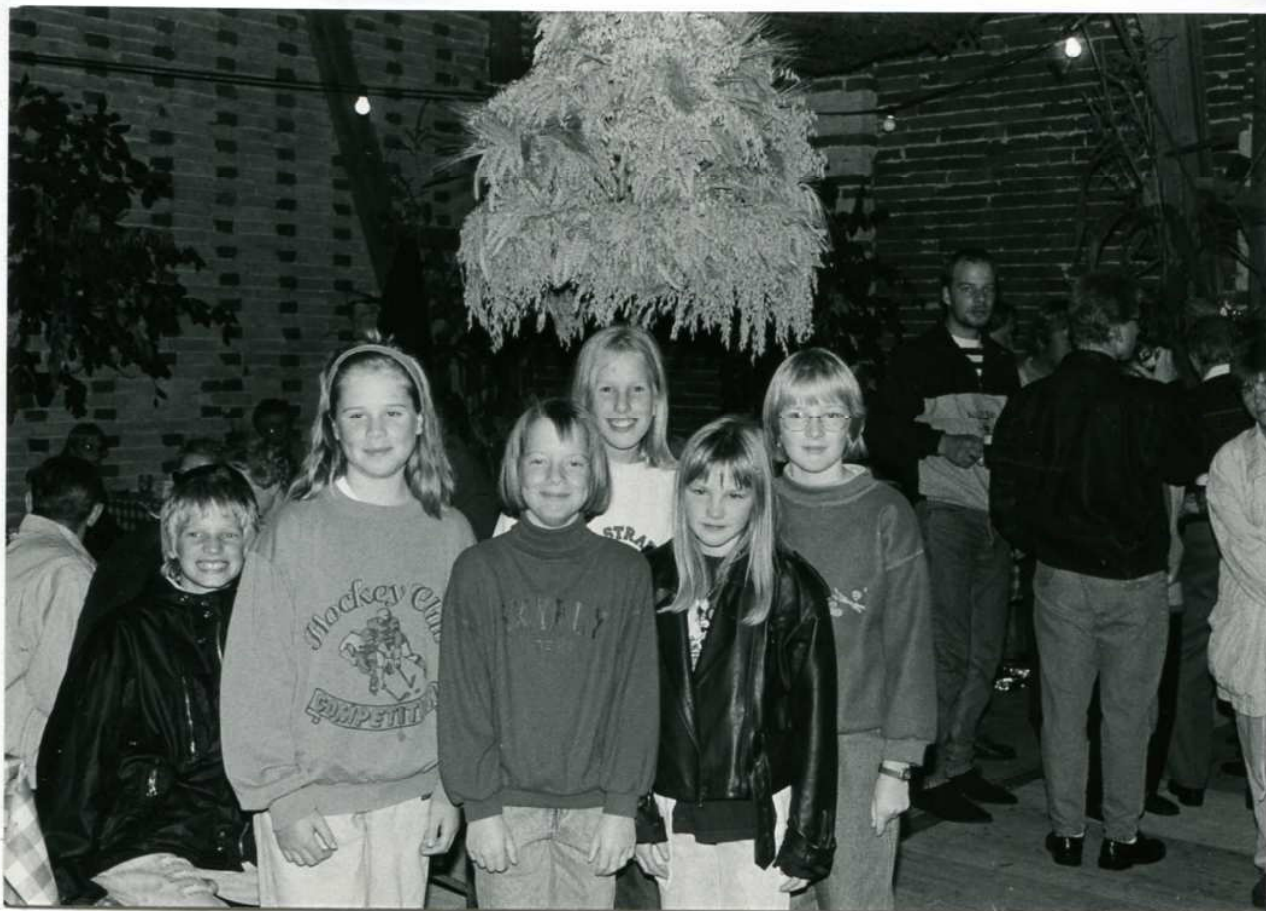
Den Titel „Sportlerin des Jahres“ errang Bianca Möhlenbrock, sie bekam von Sportleiter Helmut Westermann einen

Pokal ausgehändigt.

Stefan Schumacher wurde bei den fälligen Vorstandswahlen neuer Sportleiter, sein Vorgänger Helmut Westermann übernimmt die Jugendarbeit. Einstimmig wiedergewählt wurde Werner Köhler als 2. Vorsitzender. Kassenführer Bernd Prumbaum stellte aus beruflichen Gründen sein Amt, das er neun Jahre führte, zur Verfügung. Für seine hervorragende Arbeit wurde er deshalb vom 1. Vorsitzenden mit einem Zinnteller ausgezeichnet. Die Nachfolgerin heißt Inge Ravens. Zum neuen Kassenprüfer wurde Dieter Müller gewählt.



Fünf neue Kreisrekorde wurden im vergangenen Jahr aufgestellt. Während der Delegiertentagung ehrte Bernd Lehning (rechts) Werner Köhler, Erika Heidthoff, Corinna Immoor und Heinrich Schröder (von links).
Freitag, 10.02.1995 "Schröder Hofmiedel"
Foto: Lehning



Erntefest 1995

FF Combo spielt bei den Schützen

Berxen. Am kommenden Wochenende findet das Schützenfest im Berxer Holz statt. Am Sonnabend treten die Schützen um 13.30 Uhr an, der Festball beginnt um 19 Uhr. Am Sonntag eröffnet die Feuerwehrkapelle Bruchhausen-Vilsen um 10 Uhr den Frühschoppen. Nach dem Mittagessen (12 Uhr) und erneutem Antreten (14 Uhr) beginnt um 16 Uhr mit Klängen der „FF Combo“ der letzte Programmpunkt.

SCHÜTZENFEST

im Berxer Holz am 8. und 9. Juli 1995

Sonnabend, 8. Juli: Antreten der Schützen um 13.30 Uhr; ab 19.00 Uhr **großer Festball** mit der FS Combo.

Sonntag, 9. Juli: 10.00 Uhr Frühschoppen
es spielt die Feuerwehrkapelle Bruchhausen-Vilsen
ab 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
Antreten der Schützen um 14.00 Uhr
ab 16.00 Uhr Tanz mit der FS Combo (Eintritt frei)

Es laden ein: **Schützenverein Berxen und Festwirt Heino Rathkamp**

Mädchen hatten die ruhigsten Hände

Schützenfest im Berxer Holz

Berxen (ul). Zufriedene Gesichter gab es am Wochenende beim Schützenfest in Berxen. Bei herrlichem Wetter wurden am Sonnabend die Kinder- und Jugendkönige mit dem Spielmannszug aus Bruchhausen abgeholt. Kinderkönigin wurde Bianca Möhlenbrock mit ihrem Begleiter Sascha Bartels. Als Scheibenträgerin fungiert Maren Westermann. Sabrina Möhlenbrock ist künftig Jugendkönigin, sie nahm sich Sven Westermann als Begleiter. Die Scheibenträgerwürde errang hier Corinna Immoor. Nach dem Umzug spielte die FS-Combo zum Tanz auf.

War der Sonnabend abend nicht so gut besucht, so machte der Sonntag alles wieder wett. Bereits zum Frühschoppen mit dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bruchhausen-Vilsen fanden sich zahlreiche Gäste im schattigen Berxer

Holz ein, wo Festwirt Heino Rathkamp für das leibliche Wohl sorgte.

Nach dem Mittagessen ging es mit dem Spielmannszug aus Bücken zum Haus des Königs Friedrich Meyer. Scheibenträger wurde Heiner Schrader, Königin der Könige Anke Schwecke. Beim Pokalschießen mit den benachbarten Vereinen setzte sich Bruchhausen II durch und nahm den begehrten Heusmann-Pokal mit ins Vereinslokal. Am Nachmittag spielte die FS-Combo wieder zum Tanz auf. Die Schützenschwestern und -brüder aus Ochtmannien und Wienbergen, dem Heimatort von König „Fiddi“ Meyer, waren diesmal Gäste des Berxer Schützenfestes. Meyer hatte sie eingeladen. Bei guter Stimmung feierte man gemeinsam ein zünftiges Schützenfest bis in den späten Abend.

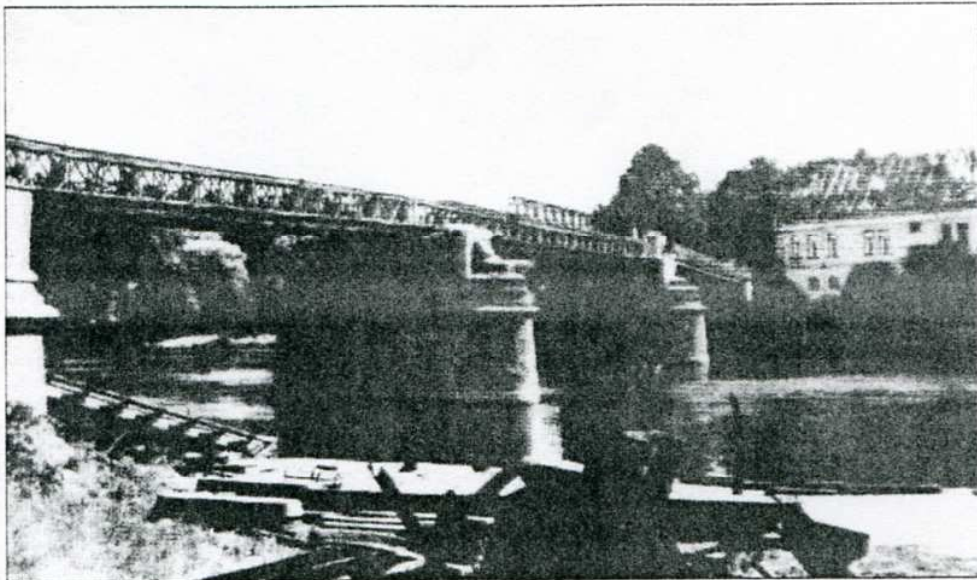


Der weibliche Schützennachwuchs zeigte sich beim Berxer Schützenfest in Hochform. Kinder- und Jugendkönig sind künftig Königinnen.
Foto: Meissner



Die Eisenbahnbrücke in Hoya wurde in den frühen Morgenstunden des 7. April 1945 von den zurückweichenden Resttruppen der deutschen Wehrmacht gesprengt. Foto: Heimatmuseum Grafschaft Hoya

1995



Die britische Bailey-Brücke als Notbehelf für viele Jahre.

Foto: Aus „Nach-Kriegs-Jahre“











1995









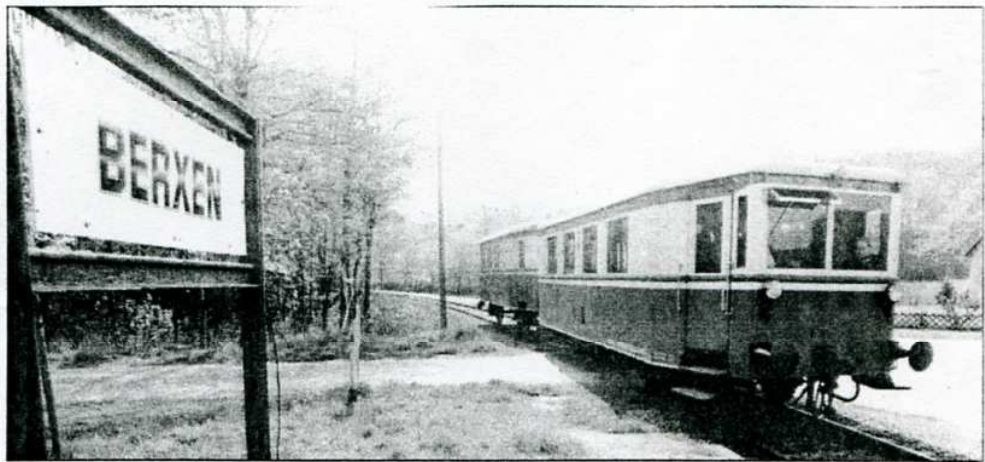


Gemeinsamer Erinnerungsaustausch: Am vergangenen Wochenende trafen sich 29 ehemalige Schüler der Volksschule Berxen bei Helga Lausch (geb. Landwehr - auf dem Foto hockend, 2. v. l.), um sich über vergangene Zeiten zu unterhalten und zu erfahren, was die früheren Mitschüler jetzt so treiben. Von den 50 angeschriebenen Schulkameraden, die in der Zeit von 1950 bis 60 die Schule verlassen haben, meldeten sich 40 bei Helga Lausch, aber nicht alle konnten kommen - wie leider so oft bei Ehemaligentreffen. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken besuchte man den früheren Klassenraum und befand ihn für „ganz schön klein“. Anschließend wurde am Kalt-Warmen Buffet geschlemmt und erst gegen Mitternacht löste sich die fröhliche Runde auf, nicht ohne sich versichert zu haben, daß das nächste Treffen schon bald stattfinden sollte - und dann mit noch besserer Beteiligung.

August 1995 Foto: Meissner

Tanz unter der Erntekrone

Berxen. Sein traditionelles Erntefest feiert der Schützenverein Berxen am kommenden Sonnabend, 9. September, in der Scheune von Johann Winkelmann in Bruchhöfen. Um 20 Uhr wird das Erntegedicht vorgetragen, die Schützenkapelle Kleinenborstel sorgt für die musikalische Unterhaltung. Alle Dorfbewohner sind herzlich zum „Tanz unter der Erntekrone“ eingeladen. Zum Schmücken der Scheune treffen sich alle freiwilligen Helfer am Sonnabend um 10 Uhr.



„Bitte einsteigen“: In Gotha wurde der blaue Triebwagen 1 im Jahr 1936 gebaut, und seitdem ist Hoya sein Zuhause. Heute fährt er zu besonderen Anlässen, aber fahrplanmäßig entsprechend dem Kursbuch der Deutschen Bahn, auf der sanierten Normalspurbstrecke der VGH. Von Bruchhausen-Vilsen nach Heiligenfelde fährt der Wagen morgen um 14.25 Uhr. Um 15.15 Uhr geht es von dort zurück in den Luftkurort. Gruppen sollten sich im Bahnhofsbüro, ☎ 04252/930 00, anmelden. Dort gibt es auch Informationen zu den Triebwagenfahrten am 18. Juni, 20. August und 17. September.

Foto: Meissner



Viel Spaß gab es in Scholen beim Scheibensägen.

14.07.1995

Foto: Meissner

Bayern-Olympiade begeisterte alle Festival-Teilnehmer

Stars hatten langen Weg nach Scholen

Scholen (ul). Auf einer Dorf- wiese in Norddeutschland ein großes Zelt aufzubauen, um ein Festival der Volksmusik mit vielen bekannten Stars zu veranstalten, bedarf schon etwas Mut. Diesen bewies Gastwirt Hermann Heimbucher vor kurzem.

Stars der Volksmusik hautnah auf der Bühne zu erleben, ist schon ein besonderes Ereignis. So war der Veranstalter auch sehr enttäuscht, als am ersten Tag nur wenige Gäste den Weg nach Scholen fanden. Einen wahren Funkenflug erlebte das Publikum jedoch am zweiten Abend. Mit einem Programm erstklassiger Volksmusik, wie man es sonst nur aus dem Fernsehen kennt, begeisterten die Schwestern „Inge und Maria“ sowie die „Drachselrieder Musikanten“ die Gäste. Moderator Franz Wurzer „würzte“ den Abend mit echt bayerischer Gaudi, und als die beste Kapelle im Bayerischen Wald nach zwei- stündiger Show zum Tanz aufspielte, gab es im Zelt kein Halten mehr.

„Frühschoppen einmal anders“ hätte das Motto am Sonntag heißen können, denn wer hat in seiner Stammkneipe schon die Möglichkeit, an einer „Bayerischen Olympiade“ teilzunehmen? Bis auf den

letzten Platz gefüllt war das Festzelt, als Moderator Ronny Hof sein abwechslungsreiches Programm aus Blasmusik, Showeinlagen und viel Spaß präsentierte. Die Trachten- gruppe der „Moslesfehrer Schuhplattler“, die „Justigen Vegesacker“, die „Drossloh- Buam“ – auf der Bühne ging es hoch her.

Fritz Brümmer aus Berxen gelang es beim Wettsägen, als Erster die Baumscheibe abzu- sägen. Als Erinnerung durfte er die von allen Stars signierte Scheibe mit nach Hause nehmen. Lokalmatador Heinrich Günnemann hingegen tat sich etwas schwerer, dennoch hat- ten alle viel Spaß.

Ob Pommes mit Bratwurst oder Spießbraten und Lau- genbrezeln, für jeden Ge- schmack gab es etwas. Gut gestärkt traten schließlich auch sechs „Burschen“ zum Bierkrugstemmen an. Richtig bayerisch ging es auch beim Fingerhakeln und Jodeln zu. Erst am späten Nachmittag traten die Gäste zufrieden und gutgelaunt den Heimweg an. Den Musikanten waren An- reisewege von bis zu 900 Ki- lometern nicht zu viel und man spürte deutlich, wie sehr ihnen die Arbeit vor nord- deutschem Publikum Spaß bereitete.

Us plattdüütsche Eck

Nu reckt dat!

Ik heff inkoft un pack den Kram anne Siet:: De Appel komt in'n Obstkorf, un de Pappschachel un de Folie doröber - de smiet ik wech.

De Kaffee kummt inne Dosen, un den Karton un de blanke Tuten - de smiet ik wech.

De Keks komt inne Keksdosen, un de Folie, den Karton un de tweete Folie un de Papp dortwüschchen - de smiet ik wech. . .

Dat Utpacken duert sien Tiet, un ik wunner mi öber den grooten Barg Papp, Pa- pier un Folie, de dor bi öberbleeben is. Hygienisch mag dat jo wesen, aber wat makt mi mehr krank: De Appel, de all anner Lüer begrabbelt hebbt, oder dat Gift, dat inne Luft blast ward, wenn se düssen gan- zen Plastikram makt oder

nachher verbrennt?

Un denn arger ik mi do- röber, dat ik manchmal mit Messer oder Scheer dorbi mutt, wenn ik wat utpacken will. Nu ook wedder: Düsse verdammte Bratwust hebbt se so fast insweet, dat ik direkt dat Sweeten krieg. Denn sprüht mi noch de Saft up den gooden Rock. . .

Endlich sünd de Dinger inne Pann, un as mien Gerd na Hus kummt, künnst wi glieks eeten. Un nu kummt dat dicke End: De Wust lett sick nich sniern un smeckt ook nich. Ik heff vergeeten, de Folie, in de se jede Wust nochmal einzelt verpackt hebbt, afftotehn.

Nu reckt mi dat! Aff morn köp ick allens wat geiht ohne Verpackung.

Brigitte Rütters

Dor kummt noch mehr

Meyers Meta schöll ehr irstet Kind kriegen. Neegenundartig Johr old weer se nu, un ehr Willem harr dor sülms nich mehr an glöövt. Up'n Buernhoff hett man eben foken ganz annere Soken to bedenken.

De Froendokter harr seggt, in Metas Öller wer dat woll beter, se dä in'n Kranknhuus dat Lüttje up de Welt bringen.

So leeg se nu in Kreißsool un füng langsam an to sweeten.

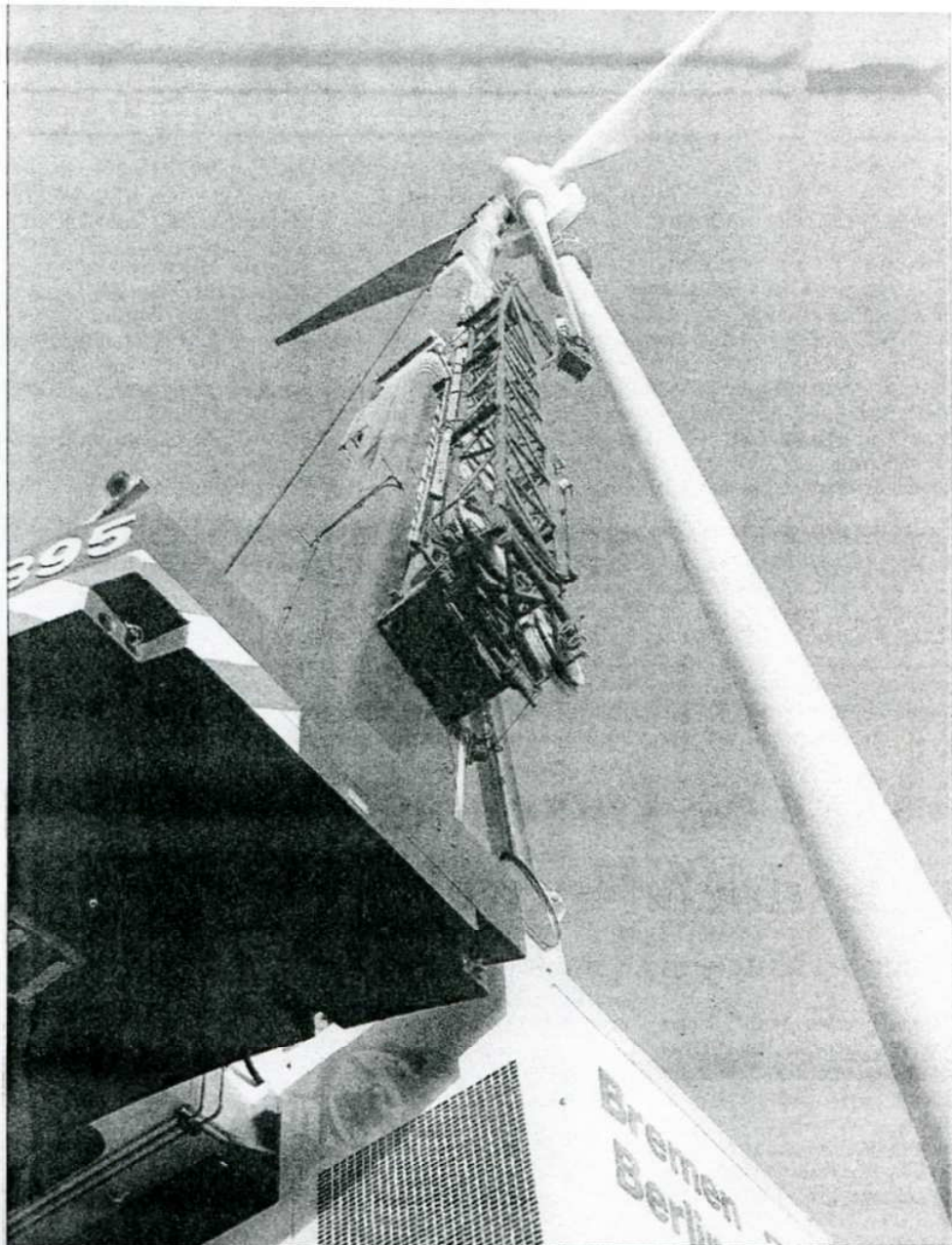
De Hebamme un de Kirl in'n witten Kittel stünnen parat un möken ehre Arbeit.

Duurte ok nich lang, un de Dokter legg ehr en lüttjen Stammhalter up de Böst. Meta freite sick ordich, ober de Hebamme bedütte ehr, füddertomoken. Anschien no schölln dat woll Twillinge weern.

„Bitte so weitermachen, Frau Meyer. Da kommt noch mehr“, grient de Dokter un hööl ehre Hand.

„Wat?“ verjöög sick Meta, „ist dat Lüttje von usen Knecht ok al sowiet?“

Frank Tecklenborg



Mit einem Kran ließ sich gestern Wartungspersonal zum Lager eines der Rotoren empfortragen, die künftig in Barbusch umweltfreundlich Strom erzeugen sollen. Foto: Theiner

Windanlage unter die Lupe genommen

Gestern Sicherheits-Check in Barbusch

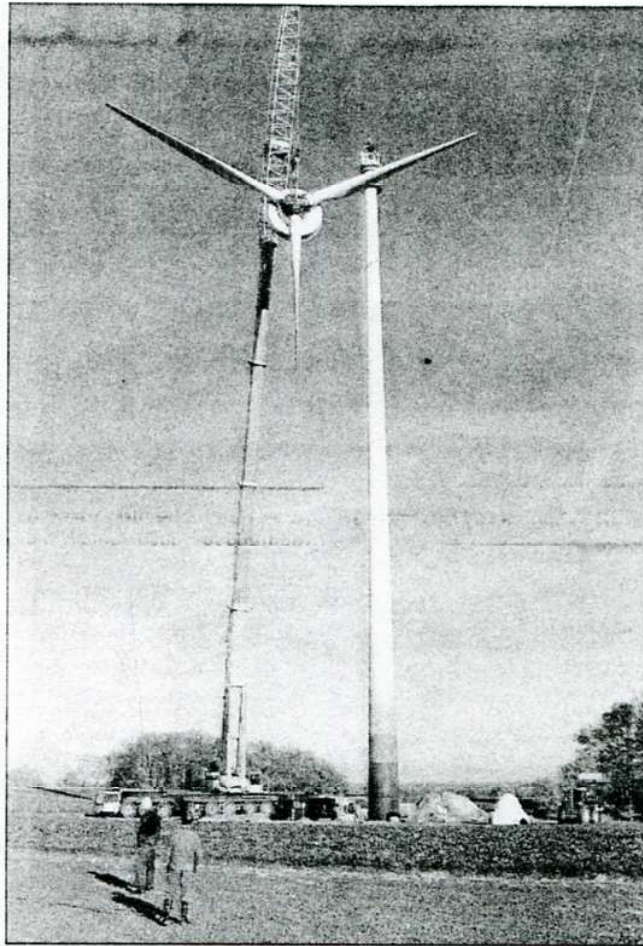
Dezember 1995

Uenzen (the). Rotoren in die Brise drehen und los geht's mit der Stromerzeugung. So stellt man sich als Laie den Start der Windkräftenanlage vor, die im Uenzer Ortsteil Barbusch der Vollendung entgegenzieht.

Doch so einfach liegen die Dinge nicht. Zur Zeit läuft in Barbusch der Probebetrieb. Fachleute der Hastra und Vertreter von Hersteller- und Betreiberfirma checkten die Anlage gestern auf Herz und Nieren. So wurde geprüft, ob die Sicherheitseinrichtungen, die bei Störungen sowohl die

Anlage selbst als auch das Stromnetz der Hastra schützen sollen. hundertprozentig funktionieren. Beispiel: Wenn plötzliche Windböen die Leistung schlagartig erhöhen, muß die Anlage in Sekundenbruchteilen vom Netz genommen werden.

Wenn die Anlage nach Beendigung des Probebetriebes endgültig ans Netz geht, wird die Jahres-Kilowattstundenzahl in etwa dem Verbrauch von 1000 Haushalten entsprechen.



Eine von drei projektierten Windkraftanlagen wurde gestern nachmittag im Ortsteil Barbusch (an der B 6 bei Süstedt) durch die Firma EBV GmbH & Co. Windpark Barbusch installiert. 65 Meter beträgt die Nabenhöhe, der Rotor umfaßt 40 Meter im Durchmesser. Die Blätter werden beim Aufbau jeweils am Boden montiert, dann hochgehievt und auf halber Höhe von einer Spezialvorrichtung am Kran aus der Horizontalen in die Vertikale gedreht. Drei Anlagen à 500 Kilowatt sollen bei Fertigstellung ans Netz gehen, die Eröffnung ist für Januar geplant. Bei veranschlagten Baukosten von annähernd dreieinhalb Millionen Mark würde dann in Barbusch - laut dem Energieversorger Hastra, die in ihrem Gebiet 82 Anlagen registriert - die größte Windkraft-Anlage im Landkreis Diepholz stehen.

das/Foto: Meissner

Schützen und LSB liegen im Streit

Landessportbund fordert: Vereine sollen alle Mitglieder melden / Breiter Widerstand

Barnstorf (gem). Mit seiner Forderung, daß in Zukunft sämtliche Mitglieder von Schützenvereinen dem Landessportbund (LSB) Niedersachsen als Mitglied gemeldet sein müssen, stößt der LSB zumindest im Fachverband Schießsport des Kreissportbundes (KSB) Diepholz auf keine Gegenliebe. Das brachten die Schützen anläßlich ihres Delegiertentages in Barnstorf ganz deutlich zum Ausdruck.

Der KSB-Vorsitzende Walter Link, die Präsidenten der Bezirksschützenverbände, Heinz Rösseler (Hoya), Eberhard Langer (Diepholz) und Heiner Ellermeier (Niedersachsen-Weyhe), sowie der KSB-Fachwart Alfred Holthus, der im späteren Verlauf der Versammlung einstimmig in seinem Amt bestätigt wurde, erklärten übereinstimmend, daß sie mit den in der Diskussion befindlichen Neuregelungen zwischen dem LSB und dem Nordwestdeutschen Schützenbund (NWDSB) nicht einverstanden sind. Walter Link erklärte, daß die Zusammenarbeit mit dem LSB auch ohne die Mitgliedschaft aller Schützen im niedersächsischen Dachverband stets hervorragend funktioniert habe. Das aufgrund der LSB-Forderung entstandene Durcheinander soll, so versprachen die Schießsport-Funktionäre den Vereinsvertretern, noch in diesem Jahr in Hannover geklärt werden. Für einigen Unmut hatte Ende vergangenen Jahres das

Schreiben des LSB an die Schützenvereine gesorgt, in dem der Verband forderte, daß sämtliche Vereine bereits zum 1. Januar alle Mitglieder beitragspflichtig melden müßten. Den Schützenvereinen wurde zwar zugleich mitgeteilt, daß sie auch aus dem Verband austreten könnten, doch dann würden sie ab dem 1. Januar 2001 nicht mehr am Wettkampfprogramm des Deutschen Schützenbundes teilnehmen dürfen. Außerdem wäre bei Wiedereintritt in den Verband innerhalb der nächsten fünf Jahre eine hohe Verwaltungsgebühr zu entrichten.

Obwohl der Konflikt mit dem LSB erst als letzter Punkt auf der Tagesordnung stand, gingen die Ehrengäste schon in ihren Grußworten auf diese Problematik ein. „Die Schützen sind in der Vergangenheit nicht schlecht gefahren“, erklärte Walter Link und sprach sich dafür aus, daß die Vereine zunächst nur – wie bisher – die Sportschützen melden sollten. „Dann sehen wir, wie es weitergeht“, signalisierte der KSB-Vorsitzende den Schützen seine Unterstützung. Heinz Rösseler trat der LSB-Forderung mit Zahlen entgegen. Etwa 80 Prozent der Mitglieder von Schützenvereinen seien passive Mitglieder, nur etwa 20 Prozent dagegen Sportschützen. „Das Verhältnis ist in den meisten Sportvereinen genau umgekehrt und die Forderung des LSB gegenüber den Schützen damit ungerecht.“ Auch der KSB-

Ehrenvorsitzende Wilhelm Lülker sah keinen Anlaß zur Änderung des bisherigen Meldeverfahrens. Der Gründer und erste Fachwart des Kreisfachverbandes Schießsport hatte durch einen Rechtsanwalt die LSB-Forderung prüfen lassen und eine eindeutige Aussage erhalten. Die Rechtslage sei klar, die Vereine könnten so weiter melden wie bisher. Lülker berichtete ferner aus seiner Anfangszeit, in der es bereits unstrittig gewesen wäre, daß eine Vollmitgliedschaft der Schützen den Vereinen nicht zuzumuten war. „Damals hatte der LSB nach langen Verhandlungen nur Sportschützen, und zwar maximal 5000, als Mitglieder zugelassen“, erinnerte sich Lülker, der ebenfalls für rasche Gespräche zwischen dem NWDSB und dem LSB eintrat.

Später durfte sich Wilhelm Lülker als Wahlleiter dann einem erfreulicheren Thema, den Neuwahlen, widmen. Jeweils einstimmig wurden neben Alfred Holthus (Bassum-Bramstedt) auch Jugendwart Heino Weingartz (Seckenhausen) und die Damenfachwartin Marlies Koopmann (Sulingen) in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Kassenprüfer für den ausgeschiedenen Horst Lampe wurde Friedhelm Schäfer (Osterbinde-Eschenhausen). Und ein Ausblick erfolgte auch noch: Am 17. Januar 1999 findet der nächste Delegiertentag ebenfalls im Hotel Roshop in Barnstorf statt.

Wer tritt das Erbe von Bernd Lehning an ?

Schießsport steht vor einem Umbruch /

' Sportleiter trafen sich zum Informations-Austausch

Engeln (ul). Zu einem Informations-Austausch trafen sich kurz vor Weihnachten die Sportleiter des Kreisschützenverbandes Bruchhausen-Vilsen im Gasthaus Wachendorf in Engeln. Im Mittelpunkt der Gespräche stand dort die Planung der Kreismeisterschaften, die vom 22. Januar bis zum 4. Februar auf dem Schießstand in Vilsen ausgetragen werden. Für die Sportleiter war der Abend die letzte Möglichkeit, ihre Sport-

schützen für den Wettkampf zu melden. Aber auch über Veränderungen im Schießsport wurde gesprochen – und darüber, wer Nachfolger von Kreissportleiter Bernd Lehning werden soll.



Informations-Austausch: Die Sportleiter des Kreisschützenverbandes Bruchhausen-Vilsen im Gasthaus Wachendorf in Engeln. Foto: ul

seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur liege im persönlichen Bereich, so Lehning, der auch Vereinssportleiter in Engeln ist und dort

mehr Zeit für eigenes Training und den Ausbau seines Leistungsvermögens haben möchte. Auch die Familie fordere Zeit, begründete Leh-

ning seine Entscheidung.

Dem Vorwurf von Kreispräsident Wolters, die Aufgaben nicht ausreichend zu delegieren und sich dadurch

mehr Arbeit als notwendig zu machen, wies Lehning entschieden zurück. Er habe oft genug versucht, Aufgaben zu verteilen, aber immer kurzfristig Absagen erhalten und deshalb dann doch alles selbst gemacht.

Wolters forderte eine Aufteilung der regelmäßigen Veranstaltungen an andere Mitglieder des Kreisvorstandes und der Vereine. Die jeweiligen Personen sollten dann von Organisations-Beginn bis Ausführung eigenverantwortlich handeln, so der Kreispräsident.

Lehning versprach, in der Zeit des Umbruchs die Durchführung der Kreismeisterschaften und auch die Rundenwettkämpfe zu unterstützen. Die Sportleiter einigten sich schließlich darauf, den Wolters-Vorschlag aufzugreifen, falls bis zur Delegierten-tagung im Februar kein Lehning-Nachfolger gefunden worden sein sollte.

An 13 Tagen ringen die Schützen in sieben Disziplinen im LG-, LP- und KK-Wettbewerb um die höchste Ringzahl. Wie bereits im Vorjahr wird die Siegerehrung im Anschluß an den jeweiligen Wettkampf stattfinden. Neu im Ablauf wird erstmals ein Finalschießen sein. Daran nehmen die besten Schützen der LG- und LP-Konkurrenz teil.

Kreissportleiter Bernd Lehning hat in diesem Jahr das „Finale“ in den Terminplan aufgenommen, um die Sport-schützen auf die starke nervliche Anspannung angesichts der verschärften Wettkampf-Bedingungen vorzubereiten. Interessierte Schützen sowie auch Sportleiter sind an den Final-Tagen (26. und 31. Januar) gern als Zuschauer gesehen, um den Schützen so eine ähnliche Atmosphäre wie auf großen Wettkampf-Ständen zu verschaffen.

Eine rege Diskussion gab es bei der Festlegung der Termine in der Schülerklasse. Sie wird nun am 23. und am 29. Januar ab 17 Uhr auf dem Schießstand in Vilsen an den Start gehen.

Angesprochen wurde die neue Regelung in der Mannschafts-Meisterschaft, die es ab der Saison 1997 geben wird. Neu dabei ist, daß die Mannschaft aus fünf Schützen besteht, die aus dem Junioren-, Schützen-, Damen- und Senioren-Bereich kommen dürfen. Außerdem muß eine Qualifikation zu Beginn der Wettkämpfe geschossen werden, um die Klassen Bundesliga bis runter zur Kreisliga einteilen zu können.

Für die Sportschützen bedeutet diese neue Regelung nicht nur mehr Wettkämpfe, sondern – bei entsprechender Leistung – auch, in höheren Klassen mitschießen zu kön-

nen. Außerdem soll, so die Meinung der DSB-Verantwortlichen, der Schießsport für das Publikum interessanter werden. Allerdings, so war es an diesem Info-Abend auch zu vernehmen, lasse die neue Regelung noch viele Fragen offen. Erst im April sollen sie alle endgültig beantwortet werden.

Rolf Benger, stellvertretender Kreisjugendsportleiter, versprach, mit der Teilnahme am Trainer-C-Lehrgang die Sportleiter über alle Neuerungen stets zu informieren.

Eine weitere Änderung betrifft den Ablauf der Einzel-Meisterschaften. Die Altersgrenzen für Schüler und Jugendliche werden dort neu gestaffelt. So ist die Schülerklasse von 12 bis 13 Jahren, die Jugend B von 14 bis 15 Jahren, die Jugend A von 16 bis 17 Jahren und die Juniorenklasse von 18 bis 20 Jahren.

Nicht betroffen von den sportlichen Neuerungen sind die Rundenwettkämpfe, die in allen Disziplinen und Wettkampfklassen mit Dreier-Mannschaften ausgetragen werden könnten.

Kreispräsident Herbert Wolters stellte nach den Ausführungen des Kreissportleiters die Frage, ob sich der Schützenverband Bruchhausen-Vilsen dieser Regelung anpassen sollte.

Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft ging es um den Posten des Kreissportleiters Bernd Lehning, der dieses Amt zur Verfügung stellen will. Etwas kontrovers und schließlich ohne Einigung verlief die Suche nach einem Nachfolger für Bernd Lehning. Der beschönigte den Arbeits-Aufwand, der mit diesem Amt verbunden ist, nicht. Der Hauptgrund für